

InvestNews

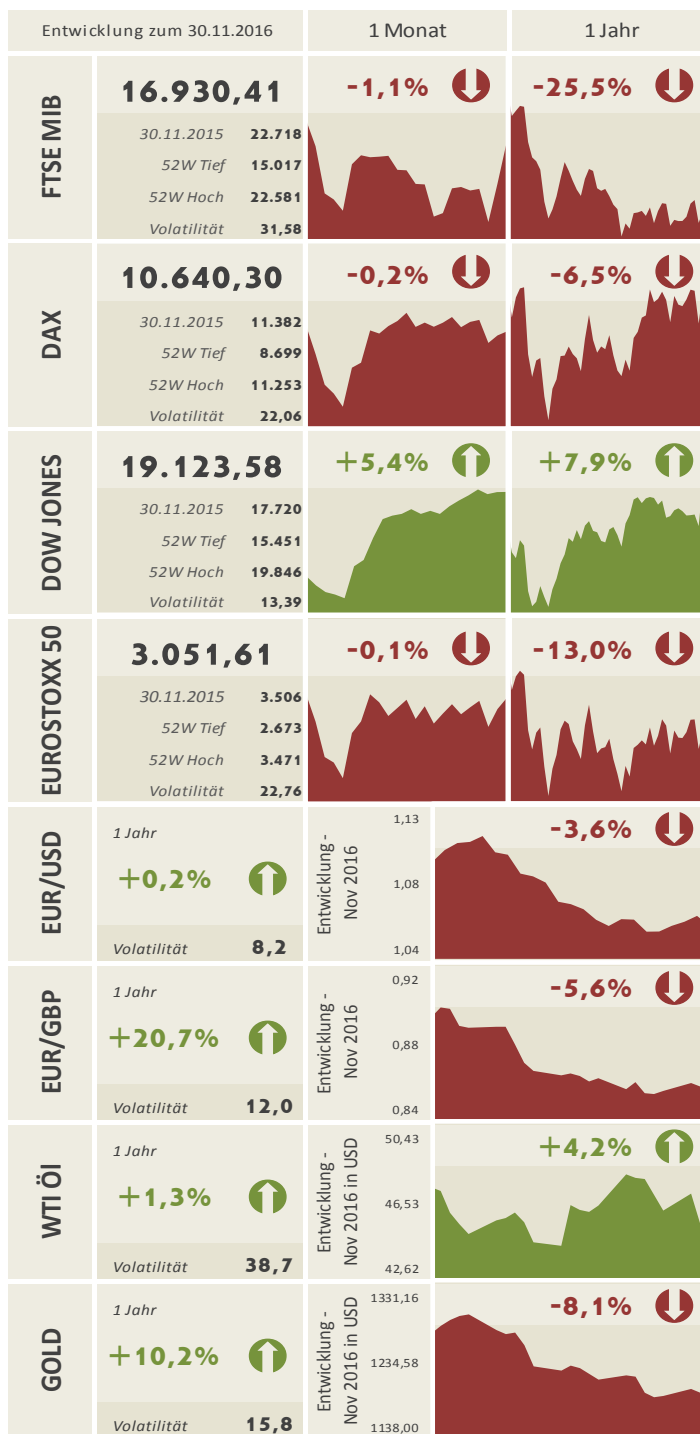
Nr. 12/2016

Dezember 2016

Der politische Sturm, der im Juni mit dem Bekenntnis der Briten zum Austritt aus der EU begann, hat im November mit dem überraschenden Sieg des republikanischen Kandidaten Trump bei der US-Präsidentenwahl seinen Höhepunkt erreicht. Die Finanzmärkte reagierten entgegen der allgemeinen Erwartungen nicht mit Turbulenzen auf die Wahl, sondern wandten sich unmittelbar der Frage zu, welche Effekte die wirtschaftspolitischen Maßnahmen des designierten Präsidenten erzeugen könnten. Vor allem die versprochenen Steuersenkungen sowie die angedachten Investitionen in die US-amerikanische Infrastruktur wurden in der Folge zu einem Treiber des Aktienmarktes vor allem an der Wall Street, allerdings auch mit Auswirkung auf die europäischen Märkte. Von der Aussicht auf potenzielle Infrastrukturinvestitionen profitierten letztlich auch die Rohstoffpreise. Die fossilen Energieträger legten außerdem nach Bekanntwerden der Nachricht, wonach sich die OPEC auf eine Fördermengeneindämmung um 1,2 Millionen Barrel pro Tag geeinigt hatte, zu.

In Europa beschäftigten sich die Finanzmärkte unmittelbar nach Bekanntwerden des Ergebnisses der US-Präsidentenwahl mit möglichen Implikationen für das Politikgeschehen auf dem „Alten Kontinent“. Im Laufe der nächsten 12 Monate stehen einige wichtige Wahlen in Europa an. Vordergründig beschäftigten sich die Marktteilnehmer aber mit dem Verfassungsreferendum in Italien. Vor allem die Nervosität am italienischen Aktienmarkt nahm deutlich zu. Mit dem Näherrücken des Volksentscheids kamen zunehmend Zweifel auf, ob die Bevölkerung der geplanten Reform zustimmen würde. Der italienische FTSE MIB Index gab auf Monatssicht 1,1 Prozent nach, wobei er gerade an den letzten Handelstagen des Monats doch noch einmal ordentlich Boden gutmachen konnte. Besonders hart traf es erneut den italienischen Bankensektor. Eine Reihe von Instituten muss bis zum Jahresende die laufenden Rekapitalisierungsmaßnahmen abgeschlossen haben. Misslingt dieses Vorhaben, könnten schlussendlich italienische Kleinanleger im Sinne der Bankenabwicklungsvorgaben der EU an der Sanierung des Bankensektors beteiligt werden. Italienische Bankaktien reagierten deshalb heftig auf die unsicheren Perspektiven und schnitten deutlich schlechter ab als der Gesamtmarkt.

Die anderen europäischen Märkte tendierten im November eher seitwärts. Der Dax kam mit -0,2% kaum vom Fleck, ebenso der Leitindex der Eurozone, der Eurostoxx 50. Dieser gab mit -0,1% minimal nach.

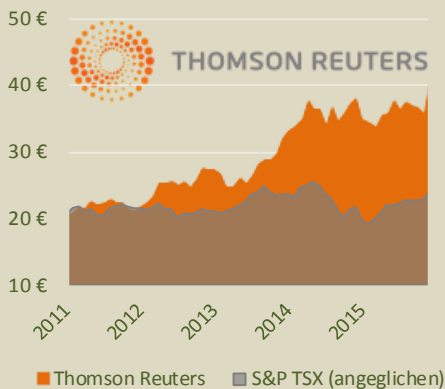


Thomson Reuters Corporation

Sitz	Toronto, Kanada New York, USA
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Branche	Massenmedien

Chart

Thomson Reuters vs. S&P TSX (in Euro)



ISIN	CA8849031056
Aktienindex	S&P TSX (Toronto)
Streubesitz	40,4%

Unternehmensdaten und Fakten

Umsatz	12,3 Mrd. USD
Umsatzwachstum	-3,2%
EBIT-Marge	14,2%
ROE	10,0%
ROA	4,3%
Gewinn	1,3 Mrd. USD
Bilanzsumme	29,1 Mrd. USD

Beschäftigte	Ca. 53.000
Marktkapitalisierung	33,8 Mrd. USD

Kennzahlen

	2016e	2017e	2018e
KGV	21,3	19,8	-
Gewinn / Aktie	1,9	2,2	-
Dividendenrendite	3,1	3,2	-

Mehr Finanzinformationen



Thomson Reuters Corp. ist ein weltweit agierender Medienkonzern, der im Jahr 2008 durch die Übernahme der Reuters Group durch die Thomson Corporation entstand. Thomson Reuters ist seit der Fusion der weltweit größte Anbieter von spezialisierten Kommunikationsdiensten. Kernkompetenzen des Konzerns sind der Verkauf von Wirtschaftsinformationen, internationalen Nachrichten und Finanzdaten. Daneben werden auch Informationsdienstleistungen und Softwarelösungen vertrieben. Sein Angebot richtet sich zum einen an Geschäftskunden aus Wirtschaft und Finanzindustrie. Zum anderen ist das klassische Nachrichtenagenturgeschäft ein wichtiger Pfeiler des Unternehmens. Das Informationsportal Reuters stellt in 20 Sprachen weltweit aktuelle Nachrichten, Wirtschafts- und Börseninformationen in Echtzeit sowie Multimedia für die Presse, Fernsehen und Kabelnetzwerke, Radiostationen sowie für Finanz- und Unternehmenswebseiten zur Verfügung. Zum Kundenkreis gehören neben Medien auch Banken, Fonds-Gesellschaften, professionelle Investoren, Unternehmen, Behörden und Anwaltskanzleien. Aktuell ist das Unternehmen in mehr als 100 Staaten mit eigenen Niederlassungen präsent.

Der Grundstein für das Unternehmen Thomson wurde 1934 gelegt. Damals erwarb der Kanadier Roy Thomson (1894–1976) mit der "Timmins Press" aus Ontario seine erste Zeitung. In den folgenden Jahrzehnten baute Thomson das größte Zeitungsimperium Kanadas auf, ehe er in den 50er Jahren begann, auch im Ausland in das Printgeschäft zu investieren. Vor allem in Großbritannien, Wahlheimat des Firmengründers, wurde er fündig. 1959 erwarb er den Zeitungsverlag Kemsley Group, 1967 folgte die Akquisition des Kronjuwels der britischen Zeitungslandschaft, der Londoner Tageszeitung „The Times“. Während der 1970er Jahre versuchte man das Geschäftsmodell etwas zu diversifizieren, unter anderem erlaubte man sich einen Ausflug in das Ölbusiness: Thomson beteiligte sich an der Erschließung eines Ölfelds in der Nordsee. Zu Beginn der 80er Jahre entdeckte man schließlich den Informationshandel für sich. Die Aktivitäten in diesem Bereich wurden in den folgenden Jahren durch Zukäufe kontinuierlich ausgebaut: zu den Übernahmezielen zählten Unternehmen, welche spezialisierte Informationen in den Bereichen Recht, Gesundheit, Wissenschaft und Finanzen erarbeiteten und vertrieben. Dagegen wurde das einstige Kerngeschäft, Printmedien, sukzessive aufgegeben. Die „Times“, war bereits 1981 an Murdochs News International Ltd. verkauft worden. Der Umbau - weg von Print, hin zu elektronischen Informationsdiensten und Datenbanksystemen - setzte sich auch in den 90er Jahren fort und sollte am Ende ein schlankes und fokussiertes Unternehmen schaffen. So wurden innerhalb von sechs Jahren 130 Zeitungen und über 60 Tochterfirmen abgestoßen. Da die meisten Tochterfirmen hoch profitabel arbeiteten, lukrierte der Konzern durchgehend hohe Verkaufspreise und verfügte am Ende über umfangreiche Liquiditätsreserven. Diese wurden zur Akquisition von über 200 Spezialinformationsfirmen aus den Bereichen Recht, Steuern und Buchführung, Bildung, Finanzen, Wissenschaft und Gesundheitswesen genutzt. Gekrönt wurde die Neuausrichtung 2007 mit der Übernahme der Nachrichtenagentur Reuters in Höhe von 13 Milliarden Euro.

Das Übernahmeziel Reuters war rund 80 Jahre vor Thomson gegründet worden. Der Deutsche Paul Julius Reuter nutzte Mitte des 19. Jahrhunderts eine Lücke im Telegrafennetz zwischen Aachen und Brüssel, um mit Hilfe von Brieftauben Informationen zu versenden. Als die Telegrafeneitung schließlich fertig gestellt worden war, eröffnete Reuters 1851 ein Büro in London und betrieb seinen Informationshandel von dort aus über das Calais-Dover-Unterseekabel. In den folgenden Jahrzehnten expandierte Reuters und belieferte britische Zeitungen mit Nachrichten. Zunächst aus Büros in ganz Europa, später aus aller Welt. Das Unternehmen konnte sein Geschäftsmodell bis in die Gegenwart erhalten. Die frühe Adaption neuer Technologien sicherte dem Unternehmen stetig eine führende Position im Informationshandel. Um die Unabhängigkeit zu unterstreichen und zu wahren wurde 1941 der sogenannte Reuters Trust konstituiert. Heute wacht dieser auch über die Unabhängigkeit des 2008 aus der Fusion entstandenen Unternehmens Thomson Reuters.

Die vier Geschäftsbereiche des Konzerns, Financial & Risk, Legal, Tax & Accounting und Intellectual Property & Science sorgten 2015 für einen Umsatz von 12,2 Milliarden Dollar, der damit rund 400 Millionen Euro unter jenem des Vorjahres lag. Ebenfalls rückläufig war der Konzerngewinn, 2014 betrug dieser 1,9 Milliarden, während er im Geschäftsjahr 2015 auf 1,3 Milliarden Euro gefallen war. Für das laufende Geschäftsjahr rechnen Experten, auch aufgrund des angekündigten Verkaufes der Unternehmenssparte Intellectual Property & Science, mit einem weiteren Rückgang der Erlöse. Die Einkünfte aus dem Verkauf des Unternehmensbereiches in Höhe von 3,5 Milliarden Dollar sollen zu gut einem Drittel in ein, bereits davor angekündigtes, Aktienrückkaufprogramm fließen, außerdem sollen Schulden zurückgezahlt und Investitionen in die verbliebenen Geschäftsbereiche getätigt werden.



Wirtschaft & Finanzmärkte

Was seit 2014 aus 100.000 € wurden

Aktien Welt	134.093,21
Entwicklung im Monat: ▲ +4,73% +6055,04 €	
Aktien Europa	104.182,66
Entwicklung im Monat: ▲ +0,89% +920,00 €	
Aktien USA	154.763,68
Entwicklung im Monat: ▲ +6,97% +10082,95 €	
Anleihen Europa	118.251,38
Entwicklung im Monat: ▼ -1,57% -1885,00 €	
Sparbuch	100.295,76
Entwicklung im Monat: ▼ -0,02% -20,77 €	
Immobilien Italien	97.666,41
Entwicklung im Monat: ▼ -0,20% -191,28 €	
Rohstoff Fond	89.309,80
Entwicklung im Monat: ▲ +4,81% +4101,60 €	
USD	129.785,63
Entwicklung im Monat: ▲ +3,70% +4633,09 €	

Sektorenperformance im November

	Italien	Deutschland	Europa	USA	Japan
16,81% Rohstoffe	4,52% Pharmazie- & Gesundheitssektor	10,21% Rohstoffe	13,67% Finanzsektor	16,48% Finanzsektor	
7,66% Technologie	1,73% Industriesektor	3,19% Industriegüter & Dienstleistungen	8,48% Industriesektor	7,54% Energiesektor	
4,09% Konsumgüter	1,10% Finanzsektor	2,58% Finanzsektor	7,88% Energiesektor	7,34% Rohstoffe	
-5,88% Versorger	-4,31% Konsumgüter	-2,17% Konsumgüter	-0,59% Technologie	-0,31% Basiskonsumgüter	
-6,43% Dienstleistungen	-8,16% Dienstleistungen	-5,50% Telekommunikation	-4,52% Basiskonsumgüter	-0,92% Gesundheit	
-9,51% Telekommunikation	-12,21% Versorger	-7,26% Versorger	-5,96% Versorger	-1,47% Telekommunikation	
> 17,00% < -17,00%	> 13,60% < -13,60%	> 10,20% < -10,20%	> 6,80% < -6,80%	> 3,40% < -3,40%	> 0% < 0%

Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen

	Rating	Restlaufzeit	ISIN	Emittent	Fälligkeit	Kupon	Preis	Brutto-Rend.
Investment Grade	AAA	--> kurz	XS0547228188	Landw. Rentenbank	Sep. 17	1,2	101,2	-0,34%
		-----> lang	XS1368698251	BK Nederlandse G.	Feb. 23	0,25	100,9	0,07%
	AA+	--> kurz	AT0000A08968	Austria	Mrz. 19	4,35	111,3	-0,65%
		-----> lang	XS0949964810	ÖBB Infrastr.	Jul. 23	2,25	113,5	0,16%
	AA	--> kurz	XS0456451771	Sanofi	Okt. 19	4,125	112,0	-0,12%
		-----> lang	DE000A1RE1W1	Deutsche Börse	Okt. 22	2,375	112,5	0,20%
	AA-	--> kurz	XS0453908377	General Electric Cap.	Jan. 20	5,375	116,8	-0,06%
		-----> lang	XS0813400305	Nat. Australia Bank	Aug. 22	2,75	112,6	0,46%
	A+	--> kurz	XS1396260520	BMW	Apr. 20	0,125	100,4	-0,02%
		-----> lang	XS1105276759	BMW	Sep. 22	1,25	104,7	0,40%
	A	--> kurz	XS0819738492	BNP Paribas	Aug. 19	2,5	106,7	0,00%
		-----> lang	NL0009980945	ABN AMRO	Feb. 22	5	123,6	0,35%
	A-	--> kurz	BE6285451454	AB Inbever	Mrz. 20	0,625	101,9	0,03%
		-----> lang	BE6276039425	AB Inbever	Apr. 23	0,8	101,6	0,52%
	BBB+	--> kurz	DE000A1ZY971	Vonovia	Mrz. 20	0,875	101,8	0,31%
		-----> lang	XS0690623771	EVN Energie	Apr. 22	4,25	119,3	0,60%
BBB	--> kurz	AT0000A0PHV9	Strabag	Mai. 18	4,75	106,8	0,07%	
	-----> lang	AT0000A1C741	Strabag	Feb. 22	1,625	104,7	0,72%	
BBB-	--> kurz	XS1109110251	Lufthansa	Sep. 19	1,125	102,3	0,30%	
	-----> lang	DE000A13R8M3	Metro AG	Okt. 21	1,375	104,5	0,44%	
Junk Bond	BB+	--> kurz	DE000A13R8M3	Fresenius	Apr. 19	4,25	109,4	0,28%
		-----> lang	XS0759200321	Bulgaria	Mrz. 22	2	105,9	0,85%
	BB	--> kurz	XS1208855616	Thyssenkrupp	Aug. 18	4	106,3	0,34%
-----> lang		DE000A1R08U3	Croatia	Mai. 22	3,875	107,7	2,37%	

Daten zum 14.12.2016 | Quelle: Bloomberg

Was im Dezember wichtig wird

DE	19. Dez.	Ifo Geschäftsklima
JP	20. Dez.	Bank of Japan Sitzung
US	22. Dez.	BIP USA
US	27. Dez.	Verbrauchervertrauen
IT	28. Dez.	Geschäftsklima Industrie
US	6. Jan.	Arbeitsmarktdaten
DE	9. Jan.	Industrieproduktion
FR	10. Jan.	Industrieproduktion
CN	17. Jan.	BIP Zahlen
DE	17. Jan.	ZEW Konjunkturerwartung
EU	19. Jan.	EZB Sitzung
EU	31. Jan.	BIP Eurozone

Trumponomics: eine Bestandsaufnahme

Donald Trump hat einen Traum. Er will bis zu einer Billion Dollar für Infrastrukturprojekte ausgeben. Ein gigantisches Vorhaben, das allerdings gepaart mit anderen Vorsätzen des designierten Präsidenten, in Englisch „president elect“, Zweifel hinsichtlich der Realisierbarkeit hervorruft. Dennoch, die Finanzmärkte hat alleine die Vorstellung der kolportierten Summe, gepaart mit anderen Vorhaben Trumps, beflügelt.

Seit der Wahl zum Oberhaupt der USA haben sich Medien und Finanzexperten daher eingehend mit den Plänen und Versprechen Trumps aus der Wahlkampfzeit auseinandergesetzt. Das Maßnahmenbündel, welches unter anderem fiskalpolitische Eingriffe, Änderungen in der Handelspolitik, dem Gesundheitswesen, der Energie- und Einwanderungspolitik vorsieht, wurde schließlich unter einem Begriff zusammengefasst: in Anlehnung an die Initiativen des japanischen Premiers Shinzo Abe zur Belebung der Konjunktur, Abenomics genannt, wurden die Trump'schen Vorhaben kurzerhand Trumponomics getauft.

Tatsächlich dürfte die politische Konstellation, die Republikaner stellen sowohl den Präsidenten als auch die Mehrheit in beiden Kammern des Parlamentes, zumindest die politische Umsetzung der einen oder anderen Maßnahme deutlich erleichtern.

Trumps wirtschaftspolitische Pläne

Handel: die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in den USA war eines der zentralen Wahlkampfversprechen. Zu diesem Zweck will Trump generell Zölle anheben und vor allem amerikanische Unternehmen, welche außerhalb den USA produzieren durch höhere Abgaben auf Linie bringen. Bestehende und zukünftige Handels- und Freihandelsabkommen stehen auf der Schippe, insgesamt ist der Kurs protektionistisch orientiert. Anstelle multilateraler Abkommen sollen vermehrt bilaterale Übereinkünfte erzielt werden.

Steuern: Trump hat umfangreiche Steuererleichterungen angekündigt. Der Spitzensteuersatz soll deutlich verringert werden, ebenso die steuerliche Belastung der Unternehmen. Steuererleichterungen soll es für jene Firmen geben, die profitable Aktivitäten aus dem Ausland zurückholen bzw. im Ausland gehortete Barvermögen in die USA zurückführen.

Energiepolitik: hier hat Trump während des Wahlkampfes eine Kehrtwende der nationalen Politik Obamas angekündigt: mehrmals hat er während des Wahlkampfes den Klimawandel in Frage gestellt. Dennoch hat er sich kurz nach seinem Triumph abermals von diesen Aussagen abgewandt. Nichtsdestotrotz erklärte er, eine Stärkung der fossilen Energieträgerwirtschaft ins Auge zu fassen. Die umstrittene Fracking-Energiegewinnung sieht Trump positiv.

Regulierung/Bürokratie: Der designierte Präsident peilt eine umfassende Vereinfachung des Vorschriftenkataloges an. Weitere Regulierungen wolle er nicht zulassen.

Infrastrukturinvestitionen: Neue Straßen, Brücken, Flughäfen sollen im ganzen Land gebaut werden. Eines der zentralen Projekte ist die Mauer zwischen Mexiko und den USA, welche laut Schätzungen alleine rund 25 Milliarden Dollar kosten könnte. Zur Finanzierung der Projekte sind Ausgaben von Infrastrukturbonds geplant.

Staatsverschuldung/Haushaltspolitik: Die Staatsverschuldung soll nicht nur eingedämmt, sondern auch deutlich reduziert werden. Im Vorwahlkampf meinte Trump, dass eine Tilgung der 19.000 Milliarden Schulden in acht Jahren möglich sei. Er deutete ebenfalls eine eventuelle Neuverhandlung der Schulden mit den Gläubigern an.

Das wirtschaftspolitische Maßnahmenpaket ist also recht umfangreich, wobei einzelne Initiativen von Ökonomen und Finanzmarktexperten, vor allem hinsichtlich einer deutlicheren Konjunkturbelebung in den USA, durchaus positiv bewertet werden. Ein Infrastrukturprogramm im angekündigten Umfang dürfte nicht nur der Bauwirtschaft sondern auch weiteren Sektoren, beispielsweise Herstellern von Baumaschinen und –geräten, Schwung verleihen. Problematisch wird in diesem Zusammenhang allerdings die von Trump versprochene Ausweisung von Millionen illegaler Immigranten gesehen. Gerade diese Menschen fanden und finden überdurchschnittlich oft eine Anstellung im Baugewerbe. Am Ende könnten die Pläne an einem Arbeitskräftemangel scheitern. Finanzieren will Trump die Infrastrukturprojekte einerseits durch spezielle Anleihen, andererseits durch Einsparungen in der Verteidigungs- und Sicherheitspolitik. Damit einhergehen könnte eine Verschiebung der weltweiten Machtverhältnisse. Eine Rechnung die alles andere als gewiss aufgehen wird, denn gerade in der Verteidigungspolitik sind die Interessen klar definiert und wenig flexibel. Auch die Pläne für massive Steuersenkungen, sowie der Reduzierung der Staatsverschuldung bei gleichzeitigen Billionen-schweren Investitionen stehen sich diametral entgegen. Überhaupt dürften Steuersenkungen und die Eindämmung der Staatsverschuldung bereits ohne neue Ausgaben nur schwer unter einen Hut zu bringen sein.

Trump hat zudem immer wieder gedroht, die bis dato unabhängig agierende Zentralbank FED an die kurze Leine zu nehmen. Es könnte hier zu einem wahren Kampf zwischen den Institutionen kommen. Trumponomics sind potentiell dazu geeignet die Inflation in den USA deutlich anzuheizen, die FED ist laut ihrem institutionellen Auftrag der Preisstabilität verpflichtet. Ein zu deutliches Eingreifen in die Belange der FED durch die Regierung könnte Auswirkungen auf die Stabilität des Dollars und das weltweite Vertrauen in ihn haben.

Während zur Beantwortung der Frage zur Realisierbarkeit sowie der Auswirkungen vieler Maßnahmen der Beginn der Präsidentschaft Trump abgewartet werden muss, entfalten andere Ankündigungen schon jetzt Wirkung: bereits jetzt ziehen Anleger Geld aus dem Ausland ab, um es in den USA zu investieren. Deutlich sichtbar wird dieser Umstand vor allem in den besonders stark vom Dollar abhängigen Schwellenländern. Diese Staaten haben sich in Dollar verschuldet, da die eigene Währung zu wenig Sicherheit bietet. Folge der Trumpwahl war eine Abwertung der lokalen Währungen, allein der mexikanische Peso hat seit dem Sieg Trumps deutlich nachgegeben. Dies sorgt für den unangenehmen Effekt, dass die Schulden der Unternehmen und Staaten in lokaler Währung zunehmen. Damit werden Firmenpleiten und Staatsbankrotte und eine Destabilisierung der weltweiten Wirtschaft wahrscheinlicher.

Was also national durchaus zum Vorteil der USA sein könnte, kann auf internationaler Ebene für Turbulenzen sorgen. Die Zukunft wird es zeigen.

Die Inhalte dieser Newsletter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub www.raiffeisen.it/investmentclub

Redakteur: Martin Altstätter / Raiffeisen Landesbank Südtirol

Versand: Raiffeisenverband Südtirol Gen.

Quellen: welt.de, JP Morgan, wiwo.de, investopedia.com

